Die geplante Fürsorge des hallenschen Vereins für Volkswohl für unbemittelte Lungenleidende.

Von Direktor Stieber.

I. Halle, 28. April.

In den letzten Jahren ist in Deutschland eine Bewegung entstanden, welche die ernsteste Beachtung und die kräftigste Unterstützung aller Menschenfreunde verdient, die sich die Fürsorge für unbemittelte Lungenleidende und insbesondere die Erbauung besonderer Heilanstalten für dieselben zum Ziele gesetzt hat. Dieser Bewegung hat sich neuerdings auch der hiesige Verein für Volkswohl angeschlossen, indem er mit der Förderung der erwähnten Zwecke eine neugebildete Abtheilung — Nr. 10 — betraut hat, in welche eine große Anzahl hervorragender Bürger unserer Stadt eingetreten ist. Soll die Arbeit dieser neuen Abtheilung aber eine erfolgreiche werden, so ist vor allen Dingen erforderlich, daß das Interesse für ihre Bestrebungen weite Kreise der Bürgerschaft ergreift. Dieses Interesse zu erwecken und unsere Mitbürger von der unbedingten Nothwendigkeit der geplanten Fürsorge zu überzeugen, soll der Zweck der nachfolgenden Ausführungen sein.

I. Die Opfer der Lungentuberkulose.

Der grimmigste, heimtückischste und erbarmungslosesse Feind, den die menschliche Gesellschaft unserer Tage kennt, ist die Tuberkulose, insbesondere die Lungentuberkulose, von deren Häufigkeit und Mordlust die wenigsten Menschen eine Ahnung haben. Im Vergleich mit ihr erscheinen alle Epidemien, alle Kriege und alle Naturereignisse, auch wenn sie ganze Länderstriche verwüsten, nur von geringer Bedeutung.

Gewiß hat die Cholera wiederholt schwere Opfer gefordert: Starben doch an dieser Krankheit in den letzten 50 Jahren in Preußen 8,46, in Bayern 6,52 und in Sachsen 7,73 Menschen auf je 10,000 Lebende und 1 Jahr gerechnet. Und doch — wie gering sind diese Zahlen, wenn man bedenkt, daß die Schwindsucht von 10,000 Lebenden jährlich beinahe 35 dahinrafft. Schwere Wunden hat uns auch der glorreiche Krieg von 1870/71 geschlagen; denn wir beklagen an 50,000 Menschenleben, welche er in der Blüthe ihrer Jahre von uns gerissen hat. Was will das aber besagen gegen die Wunden, welche die Lungentuberkulose in jedem Jahre schlägt. Raubt sie uns doch jährlich 180,000 Menschen, also sechs mal so viel — und dieses entsetzliche Morden geschieht nicht einmal, wie es wiederholt sich in jedem Jahre immer wieder von neuem.

Wen ersüllen diese Zahlen nicht mit Entsetzen? Und doch sagen sie uns bei weitem noch nicht das ganze Elend. Unterwirft man sie nämlich an der Hand der vom Reichsgesundheitsamte angestellten Erhebungen einer genaueren Untersuchung, so kommt man zu Ergebnissen, welche geradezu grausenerregend genannt werden müssen. Denn von 1000 Todesfällen sind in Deutschland 105 bis 107 auf Lungentuberkulose zurückzuführen: es stirbt also jeder 10. Mensch an Schwindsucht. Das klingt schon sehr schlimm. Doch hören wir weiter! Von den im Alter von 15 bis 60 Jahren Verstorbenen — also in demjenigen Alter, in welchem der Mensch arbeits- und erwerbsfähig ist, in welchem er eine Familie gründet und bestrebt ist, seine Kinder zu tüchtigen Menschen zu erziehen — von den in diesem Alter Verstorbenen ist jeder dritte der Tuberkulose zum Opfer gefallen. Und dabei sind nur solche Fälle berücksichtigt, bei welchen die Tuberkulose bestimmt als Todesursache angegeben ist.

Welchem Stande die Verstorbenen angehört haben, darüber fehlt es leider an näheren Angaben. Man wird aber nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß der größere Prozentsatz von ihnen aus dem Kreise der Unbemittelten stammt.

Wie viel Kummer und Elend, wie viel Noth und Sorge spricht aus diesen Zahlen! Denn nicht plötzlich bricht der Feind ins Haus — nein, ganz heimlich und hinterlistig schleicht er sich ein und verursacht lange Jahre schweren Siechthums. Aber die Kette des Elends ist auch mit dem Tode des unglücklichen Kranken keineswegs zerrissen: denn zurück bleiben Angehörige, welche — und das ist das allertraurigste — meist den Krankheitskeim schon in sich aufgenommen haben und später oder früher dem gleichen Leiden erliegen. Beträgt doch die Zahl der an Lungentuberkulose Erkrankten in Deutschland nachweislich 1½ Millionen, wahrscheinlich ist sie aber noch viel höher.

Was ist nun bisher geschehen, um dem Wüthen dieser entsetzlichen Krankheit entgegenzuarbeiten und insbesondere denen zu helfen, welchen ihre Vermögenslage und Erwerbsverhältnisse nicht gestatten, selbst etwas für sich zu thun? Eigentlich so gut wie nichts. Man hat sich meist mit dem Gedanken abgefunden: Wer einmal von der Schwindsucht erfaßt ist, der ist rettungslos verloren; ihm ist doch nicht zu helfen! Ein schlechter Trost! Freilich, wenn man erst dann an Hilfe denkt, wenn die Krankheit bereits den ganzen Organismus in Mitleidenschaft gezogen und wohl gar die Lunge zum größten Theile zerstört hat, dann ist nichts mehr zu retten. Nun wissen wir aber, daß sich die Tuberkulose ganz allmälig aus kleinen, unbedeutenden Anfängen entwickelt — ein Husten, der nicht weichen will, ein hartnäckiger Katarrh, das sind die ersten Vorboten. Finden sie rechtzeitige Beachtung, so genügt oft schon eine längere Schonung und ein recht vorsichtiges Leben, um sie ohne dauernde Nachtheile wieder verschwinden zu lassen.

Wie kann nun aber der unbemittelte Mann, der durch die Kraft seiner Hände sich selbst und seine Familie erhalten muß, an eine Schonung denken? Wie soll die arme Lehrerin, deren Beruf eine unausgesetzte Anstrengung der Lunge erfordert, sich wochenlang Schonung auferlegen. Und das zu einer Zeit, wo von einem Kranksein im landläufigen Sinne des Wortes noch nicht die Rede sein kann. Da werden aus den leichten Vorboten, die das Lungengewebe gleichsam zur Aufnahme der Bacillen zurichten, bald schwere chronische Zustände, besonders wenn es daneben noch an einer kräftigen Nahrung mangelt. Die Körperkräfte schwinden immer mehr, bis dann eine Lungenentzündung oder eine andere schwere Krankheit das erste Stadium des Leidens abschließt. Jetzt wäre vielleicht noch Zeit, jetzt könnte eine längere, energische Kur wohl das Schlimmste noch abwenden. Aber der Kampf ums Dasein, die Sorge um die Angehörigen zwingen den Kranken, sobald er den ersten Anfall nur einigermaßen überwunden hat, seine Arbeit wieder aufzunehmen: Die Noth, das Elend beginnt und das Leiden nimmt einen schnellen Verlauf. Denn nun wechseln Krankheitsperioden mit Perioden, in denen gearbeitet wird, und schließlich legt sich das müde Menschenkind hin, um nicht wieder aufzustehen. Das ist so der gewöhnliche Lauf der Dinge.

Der Arzt ist rechtzeitig konsultirt worden: er hat sofort erkannt, was hier vor sich geht; er kann aber nicht helfen. Er sieht, wie die unglücklichen Verhältnisse, in denen der Kranke lebt, den Verfall befördern — eine ungesunde Wohnung, eine große Familie, Mangel an Ordnung und Sauberkeit, an Pflege und ordentlicher Nahrung. Wie gern nähme er den Unglücklichen auf einige Wochen oder Monate aus der ungeeigneten Umgebung fort. Aber wohin soll er ihn bringen? Wo sind die Anstalten, welche solche Leidende schon im Anfangsstadium der Krankheit aufnehmen? Und wer bezahlt die entstehenden Kosten, wer sorgt für die zurückbleibende Familie? Freilich bestehen schon zahlreiche Heilanstalten für Lungenleidende; aber sie sind so theuer, daß nur der bemittelte Kranke sich ihnen anvertrauen kann. Die allgemeinen Krankenhäuser nehmen aber derartige Kranke in der Regel erst in einem Stadium auf, wo von einer Heilung nicht mehr die Rede sein kann. Wo ist da Hilfe?

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 27. April. Heute begann am kgl. Landgericht die dritte diesjährige Schwurgerichts-Periode. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Sperling.

Beisitzer sind die Herren Amtsrichter Braun und Assessor Randohr. Die kgl. Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Herrn Staatsanwalt Heinemann. Als Gerichtsschreiber fungirt Herr Referendar Müller.

Die Geschworenen, aus denen die jedesmal amtirenden 12 Geschworenen ausgelost werden, sind die Herren Dr. phil. Robert Breyer-Halle, Oberlehrer an der städtischen Ober-Realschule; Oberbergamts-Sekretär Otto Köhler-Halle; Kaufmann Hermann Petzold-Delitzsch; Eisenbahnbetriebs-Sekretär Robert Steinbeiß-Halle; Direktrichter Ernst Schadebach-Teuma; Rechtsanwalt Dr. jur. Rudolf Lembke-Halle; Maschinen-Ingenieur Emil Bockmüller-Halle; Kaufmann Fritz Zimmermann-Halle, Direktor der Central-Ankaufsstelle für Maschinen des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen; Gutsbesitzer Robert Oelgart-Globitzsch; Lieutenant d. R. Fritz Zimmermann-Oberteutschenthal; Universitäts-Professor Dr. jur. Franz von Liszt-Halle; Brauereibesitzer Karl Bolle-Untertenschenthal; Maurermeister Otto Schwarz-Halle; Regierungs- und Baurath Robert Siegel-Halle; Brauereidirektor Martin Schneider-Halle; Apotheker Felix Stoll-Gleichcrstein; Dr. phil. Bruno Fiebler-Halle, wissenschaftlicher Lehrer; Freigutsbesitzer Otto Eckstein-Löbersdorf; Konsistorialrath D. Hermann Hering-Halle, Professor der Theologie; Maurermeister Gottfried Thate-Könnern; Gutsbesitzer Emil Bennemann-Brachstedt; Gutsbesitzer Friedrich Günther-Deutleben; Bergmeister Hermann Schrader-Eisleben; Brauereibesitzer Albin Oberländer-Klein-Crostitz (dispensirt wegen Krankheit); Kaufmann Emil Brösel-Halle; Fabrikdirektor Hermann Steinke-Halle; Grubendirektor Emil Voigt-Bitterfeld (dispensirt wegen Krankheit); Kaufmann Oswald Pohl-Eisleben; Gutsbesitzer Julius Wegeleben-Spickendorf; Rechnungsrath und Oberbergamts-Sekretär Heinrich Uhlmann-Halle.

Die zum ersten Sitzungstage anberaumte Sache betraf ein Sittlichkeitsverbrechen, weshalb bei der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Angeklagt war der Dienstknecht August Hermann Zeiler aus Oberrißdorf bei Eisleben, aus Hebersleben gebürtig, 23 Jahre alt, unverheirathet. Er wurde schuldig befunden der versuchten Nothzucht und der vorsätzlichen Körperverletzung, wofür er zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Die Geschworenen hatten das Vorhandensein mildernder Umstände betreffs des Sittlichkeitsverbrechens angenommen. Verübt waren erwähnte Strafthaten am 9. September d. J. auf dem Wege zwischen Oberrißdorf und Eisleben an einem Dienstmädchen aus Neehausen bei Eisleben. Der Angeklagte hatte sich sehr gewaltthätig dabei benommen, weshalb die Strafzumessung ziemlich erheblich ausgefallen war. Er erklärte, seine Strafe sofort antreten zu wollen.

Am Mittwoch wird verhandelt wider die verehelichte Konditor Bertha Wentzke geb. Gierzbach hier wegen Meineides.

Flensburg, 27. April. [Grober Unfug.] Der Redacteur und Verleger der „Flensburg Avis," Jessen, wurde heute von der ersten Strafkammer wegen groben Unfugs zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Er hatte in einer Versammlung in Hellevad zum Boykott gegen die deutschen Kaufleute aufgefordert.

Vermischtes.

Glückliche Erben. Daß ein Souverän eine Erbschaft Dritter zu vergeben hat, kommt seit der Trennung der vollziehenden von der richterlichen Gewalt in dem modernen Staatswesen selten

Berliner Börse vom 27. April.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 3½ u. 4
Amsterdam 3. Brüssel 2½.
Petersburg 5½. Wien 4.
London 2. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.		
Barmer Stadtanleihe	3½	101,90
Berliner Stadt-Obl.	3½	101,80bz
do. do. 1892	3½	103,80
Magdeburger St.-Anl.	3½	102,40
do. do. neue	4	—
Westpr. Prov.-Anl.	3½	102,00B
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	104,90
Bairische Anleihe	4	105,60
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	106,75B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	140,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,40z
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,20z
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,00bz

Ausländische Fonds.		
Argent. Gold-Anl. 5%	—	60,20bz
do. Innere do. 4½%	—	50,90z
Barletta 100 Lire-Loose	—	27,00z
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	100,30
do. do. 1888	5	100,30
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	92,75B
Chines. Anleihe v. 1895	5	100,20B
Egyptische priv. Anl.	3½	— —
do. do. do.	4	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	29,30
Griech. Anl. 1881—84	—	— —
do. kons. Goldrente	—	27,40bz
do. Monopol-Anl.	—	38,00
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	—
Mailländ. 10 Lire-Loose	—	13,60z
Mexikaner Anl. à 100.	6	95,75z
do. à 20.	6	96,00
Norweg. Staats-Anl. 88	3	98,25z
Oesterr. 1860er Loose.	5	151,90
Rumän. 5% Anl. 81 fl.	5	103,00z
Russ. Gold-E. 1884, 88	5	— —
Russ. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	5	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. do. gar.	4½	104,70bz
Russ. Präm.-Anl. 1864.	5	193,60
do. do. 1866.	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	101,00
do. do. 1890	3½	101,50
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	—
do. do. 1878	4	105,75bz
Spanische Exteriours.	4	— —
Türkische Anleihe	1	— —
do. Admiral.	5	94,30
do. 400 Frcs.-Loose	—	110,20bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,90bz

Industrie-Aktien.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	220,50bz
Admiralsgarten-Bad	4	82,75bz
Anhalter Maschinen	0	12,00bz
Annaburger Steingut	—	186,00bz
Archimedes	4½	109,10bz
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	582,00
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	750,00
Bazar	10	— —
Braunschweiger Jute	12	172,00
Berl.-Anh. Maschinen	6	142,25bz
Berliner Bockbrauerei	6	193,10bz
do Brauerei Königst	6	152,00z
do. Union Gratweil	5½	143,00bz
Brel. Lissen. W. Lüke	8½	192,75bz
Breslauer Oelwerke	3½	91,75bz
Butzke, Metallindustr.	4	142,00bz
Charlottb. Wasserwerk	9	250,00bz
Chem. Fabr. Schering	11	246,25bz
Chemn. Masch. Zimm.	3	128,25B
Dessauer Gas	10	205,10bz
Egestorff-Salzwerke	8	148,90z
Elberfeld. Farbenfabr.	18	330,00bz
Erdmannsdorf. Spinn.	0	91,10
Freund Masch. Schn.	13	248,25B
Harburg-Wien Gummi	22	339,00bz
Harkort St.-Pr., konv.	1½	124,50bz
do. Brückenb. konv.	7½	128,50bz
do. do. St.-Pr.	8½	148,75bz
Hirschberger Masch.	8	144,50bz
Keyling & Th. Eiseng.	5	123,25
Kurfürstendamm-Ges.	—	— —
La Veloce, Ital. D.	0	86,00bz
Ludw. Löwe & Co.	20	346,00bz
Mälzerei Wrede	4½	93,90
Magdeburger Baubank	0	72,50B
Magdeb. Pferdebahn	6	180,00bz
Neuoder Kunstanstalt	5½	121,25bz
Nordd. Eiswerke	1½	84,50bz
Omnibus-Gesellschaft	12	263,00bz
Oppeln. Portl.-Cem.	7½	135,75bz
Passage	4	97,50bz
Pferdebahn, Breslauer	8½	182,00bz
Saline Salzungen	7	109,00
Sangerhäuser Masch.	22½	319,00B
Schäffer u. Walcker	2	113,25bz
Schlesische Cement	10½	183,10bz
Schwartzkopff	13½	276,00bz
Siemens Glas-Industr.	11	194,75B
Stettiner Cham. Didier	15	248,50bz

Sudenburg. Maschin.	10	202,75G
Thüringer Salinen	5½	85,00bz
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	221,50bz
Westf. Draht-Industrie	8	138,90bz
do. Union konv.	1	— —
do. 6% St.-Pr.	7	153,50G
Wittener Guss	6½	146,50bz
Wilhelmshütte	1½	63,80bz
Zuckerfabr. Fraustadt	0	124,00B

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.		
Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.		
Breslau-Warschau	4	67,75bz
Dortmund-Gronau-E.	4	151,00bz
Marienb.-Mlawkaw.	5	124,75bz
Ostpreuss. Südbahn.	5	120,00bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	52,30B
do. Mittelmeerb. stfr.	4	95,00bzB
Lemberg-Czernowitz.	4	99,70bzB
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	94,75G
do. Ergänzungsnetz	3	93,50bzG
do. Gold-Pr.	4	104,50G
Oesterr. Lokalbahn	4	102,30G
do. Nordwestbahn	5	111,60G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	71,40B
do. Obligationen	3	110,10G
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	105,70ba
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,20bz
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	104,63B
Kosl.-Woronesch Obl.	4	101,40ba
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	101,10ba
Kursk-Kiew	4	102,40G
Mosco-Kiew-Woron.	4	101,80bzG
Mosco-Kursk	4	97,90B
Mosco-Bjäsan	4	— —
Mosco-Smolensk	5	104,50B
Bjäsan-Kozlow	4½	102,50B
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	101,60bzG
Russ. Südwestbahn	4	102,90bz
Transkaukasische	3	92,25G
Warschau-Wiener gar.	4	— —
do. IX. Ser.	4	102,60G
Wladikawkas Oblig.	4	102,75bzG
do. ukdb. b. 1906	4	101,00bz
Manitoba. rz. 1933	4½	101,90G
Northern-Pac. I. b. 1921	6	113,90G
do. II., 1923	6	— —
do. III. rz. 1937	6	— —
do. do.	5	— —
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	107,80bzG
do. do. do.	5	95,00bzG
Central-Pacific	5	90,00G

Anatolische	5	89,00bzG
Portug. Eisenb.-O. 1886	3	67,50bz
do. 1889	3½	37,40bz
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
do. Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	2½	87,75bzG
Altenburg-Zeitz	10⅛	— —
Buschtiehrader B.	10⅝	— —
Halberst.-Blankenb.	5	128,60bz
Ital. Meridional-Eb.	6⅝	121,40bz
Jura-Simplon. v. Westb.	4	105,80bz
Ludwigshaf.-Bexbach	10	241,60bzG

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		
Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	110,00bz
Graz-Köflach	5	— —
Kaschau-Oderberg	4	97,00bzG
Kronpr. R. St. Sch.	4	100,75bz
Lemberg-Czernowitz	7½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5½	130,75bz
do. E. Elbethalb.	5¼	139,75bz
Südösterreich (Lomb.)	4⅝	41,80bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —

Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19⅛	— —

Canada-Pacific	2½	58,50bzG
Gotthardbahn	7¼	173,40bz
Ital. Meridionaux	6⅝	121,40bz
Lüttich-Limburg	⅛	40,60G
Luxemb. Pr. Hnr.	4	76,60bz
Schweiz. Centralbahn	5½	134,75bz
do. Nordostbahn	6	135,25bz
do. Unionbahn	4	91,50bz

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.		
Anh.-Dessauer Pfdbr.	4½	101,80G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	105,100
do. V. rz. 100	3½	100,25bzG
do. VI. unkb. b. 1910	4	103,60bzG
do. VII. unkb. b. 1903	4	104,50G
Deuts. Grundsch. Obl.	4	101,20bzG
do. do. V. VI.	4	105,00bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,70bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,50bz
do. unkdb. bis 1900	4	103,60G
do. alte Ser. 1-45	3½	100,00bz
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	101,25bzG
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,10G
do. ab 1. 1. 98 3½%	3½	101,10G
do. II. unkdb. bis 1900	4	103,70bzG
do	3½	101,30bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	138,60B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,20bz
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	103,60B
Ostpreussische	3½	100,75bz
Pom. Hyp. III. IV. neue	4	— —
do. V. VI. b. 1900 unk.	4	103,40bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	105,50bzG
Posensche	4	101,50G
P.B.-C.-Pfd. L. II. rz. 110	5	116,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	109,50G
do. XIII. rz. 100	4	103,50bzG
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 106	4	100,00bzG
do. do. 1900	4	103,70B
do. do.	3½	101,00bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,60bzG
do. do. XV-XVIII.	4	103,90bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G.-Cert.	4	100,20bzG
do. do. 1905	4	105,60B
do. do. Cert.	3½	100,00bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	101,30bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	102,00G
Sächsische	—	— —
do.	3½	101,40B
Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,40G
Pommersche	4	105,40bz
Posensche	4	105,40bz
Preussische	4	105,40bz
Sächsische	4	105,30bz
Schlesische	4	105,00G

Bergwerks u. Hütten-Ges.		
Aplerbeck	0	139,80bz
Arenberger Bergwerk	35	623,00G
Baroper Walzwerk	0	72,25B
Berzelius	5	126,90bz
Bismarckhütte	8	210,00bzG
Bonifacius Bergwerk	0	108,75bz
Concordia Bergwerk	7½	162,50bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	209,75bzG
Consol. Marie	0	62,00bzG
Duxer Kohlen kon.	12	174,50G
Eschweiler Bergwerk	3	130,25bzG
Gelsenkirch. Gusstahl	2	109,50G
Georg-Marien-St.-A.	0	91,00bzG
do. St.-Pr	4	109,50G
Harzer Eisenw. konv.	5	39,00bzG
do. do St.-Pr.	0	45,00bzG

Zl.	Leipziger Börse, 27. April.	M.	M.
3	Sächs. Rent.-Anl.	98,85G	
3	do. 1000	98,85G	
3	do. 500	98,85G	
	Thlr.		
3½	Staatsanl. 1855.	100	99,50B
3½	do. 67 kv. 4%	500	103,20G
3½	Landrentenbr.	500	101,00G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		
15	Aussig-Tepl. 500 fl	340,00G	
8	Böhm. Nordbahn	130,75G	
11.14	Busch. Eisenbrad. Lit. A.	282,00G	
10⅜	do. do B.	274,25G	
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	110,60B	
5	Graz-Köflach	138,50G	
2	Marienburg-Mlawka	92,00B	

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.		
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	132,50G	
5	do. do. B.	132,50G	
5	Marienburg-Mlawka	124,50G	

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	211,25G	
8	Dresdener Bank	155,00G	
6	Gothaer Privatb	121,25G	
7½	Leipziger Bank	148,00bzG	
4⅝	Sächs. Bank	122,75G	
5	Zwickauer	106,25G	

Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.		
3	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	125,00B	
10	Crüllw. Papierfabr.	218,00G	
—	4% do. Schldvschr	103,00B	
8	Dörstewitz-Rattm.	95,00bzG	
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	89,25bz	
4½	Geraer Jutesp. u. W.	102,00G	
5	Germania (Schw. & Sohn)	162,00bzG	
0	Halische Str.-B.	90,50G	
4½	Keite Elbs.-G.-Akt.	79,00G	
1	Körbisd. Zuckerfb.	122,10G	

Div.			
4	Mansf. Gew. 1882	500	103,00G
4½	do. 1879		103,00G
4	do. 1875		103,00G
4	Lpz. Stadtobl. 1884		105,30G
4⅝	do. 1876		105,20G
3½	Altb. Landoblig.	1000	103,50G
3½	do. do.	5000	103,65G

Div.			
5	Leipz. Baubank		103,00B
—	do Elektr.-Werke		133,50G
—	do. elektr. Strasb.		151,50B
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.		209,50G
15	Lpz. Kammgarnsp.		212,00G
7	do. Malzf. Schkeud.		180,00G
0	Mansfelder Kuxe		473,00bzB
8	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)		124,50B
6	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)		187,50G
16	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schubert)		307,50G
10⅛	Thür. Gasges. Lpz.		4,00G
10⅛	do. Stamm-Pr.		204,00G
6	S.-Thür. Br.-V. St.		120,75G
6	do. St.-Prior.		129,00B
5	Zeitzer Par. u. S.-A.		92,00G
—	do. do. Oblig		106,50G
4½	Zuckerfab. Glauzig		119,25G
6½	Zuckerraff. Halle		134,00B

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
4	Aussig-Teplitzer	102,75G
5	Böhm. Nordbahn	— —
4	do. do. Gold	102,70B
5	Buschtihr. (B Wdw.	109,60G
5	do. Em. 1871	109,80G
5	do. do. 1872	109,60G
4½	do. Gold	101,00G
5	Dux-Bodenbach	107,00G
5	do. Em. 1871	107,50G
5	do. do. 1874	— —
4½	Graz-Köflacher do. Em. v. 1871 u. 72	102,50G
4	Kaschau-Oderberg	99,70B
4	Prag-Dux Gold	100,30G
5	do. Gold	114,50B
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960428021/fragment/page=0001

mehr vor. Die Umstände müssen ganz besondere sein und das „Gnadenrecht" in Betracht kommen. In Fürth in Bayern starb ein Mann, der rund 50,000 M. hinterließ, ohne gesetzlich Erbberechtigte, so daß der bayerische Fiskus als Erbe einsprang. Aber eine arme Arbeiterfamilie mit kränklichem Familienoberhaupte hatte sich bei Lebzeiten um den Erblasser bemüht und die Arbeiterfrau stand dem Letzteren natürlich, wenn auch nicht erbgesetzlich, sehr nahe. Auf Eingabe an den bayerischen Regenten beschloß dieser mit Zustimmung des Finanzministers die Herausgabe der Erbschaft im Gnadenwege und damit den Verzicht des Fiskus.

Einem eigenartigen Betruge in Berlin ist ein Engländer zum Opfer gefallen. In einem Café ließ derselbe einen 100-Markschein wechseln, und zwar verlangte er Silber. Der gerriebene Kellner kannte seinen Mann und fragte, ob grobe oder „feine Thaler" gewünscht würden. Er setzte dem Ausländer die Vorzüge der kleinen Thaler auseinander, was dem Gast auch einleuchtete, worauf die Umwechselung in kleine Thaler erfolgte. Erst nach zwei Tagen erhielt der Engländer Aufklärung darüber, daß er das Opfer eines Schwindlers geworden sei, denn der Kellner hatte ihm statt der 33 Thaler 33 Zweimarkstücke gegeben. Es dürfte schwer halten, den Betrüger zu ermitteln, da der Gepreßte sich nicht mehr entsinnen kann, in welchem Restaurant sich der Vorfall abspielte.

Ein moderner Mazeppa. Eine Grausamkeit, die ihres Gleichen sucht, ist wieder in der französischen Armee zu Algier vorgekommen. Der Soldat Cheymol wurde kürzlich wegen einer Strafthat der sogenannten Disciplinar-Abtheilung überwiesen. Die Strafarten, die bei letzterer in Anwendung kommen, stehen in ihrer Unmenschlichkeit hinter denen der Revolutionszeit in keiner Weise zurück. Folgende Thatsache beweist dies: Um Cheymol zu demüthigen, ließ der Sergeant Perrin ihn mit den Handgelenken an den Schweif eines Pferdes binden, welches in schnellen Trab gesetzt wurde. Diese Grausamkeit sollte so lange dauern, bis die Ordre: „Genug!" gegeben werde. Als das Thier endlich in seinem Laufe innehielt, schleppte es einen Leichnam hinter sich her. Dieser Vorfall, der ein weiteres Moment in der langen Kette der Mißhandlungen bildet, welche in der algerischen Armee üblich sind — wir haben erst kürzlich wieder einige solcher Fälle veröffentlicht — wird in Paris ein Nachspiel haben. Der Bruder des Opfers, der Kaufmann Paul Cheymol, hat bereits eine Beschwerde an den Kriegsminister mit dem dringenden Antrag auf Untersuchung eingereicht, auch der Deputirte Ernest Roche hat in der Kammer eine Interpellation zu diesem Vorfall angekündet.

Ein Schwindel, der ebenso originell wie frivol ist, wurde in Odessa von einem jungen Mann, der zwar eine elegante Kleidung, aber kein Geld besaß, zu dem Zwecke verübt, sich ein gutes Mittagsmahl zu verschaffen. Der Schwindler nahm sich einen eleganten Landauer und fuhr vor einem der vornehmsten Restaurants Odessas vor. Der Kutscher erhielt den Befehl zu warten, der junge Herr betrat die gastlichen Hallen. Er verlangte ein Kabinet und bestellte sich ein gewähltes Diner. Selbstredend ließ er sich auch edle Weine geben, kurz, er dinirte höchst komfortabel. Darauf verlangte er Papier und Feder und schrieb in größter Seelenruhe dem Wirth des Restaurants und seiner Mutter, das Leben sei ein wüster Traum, er fahre von hinnen. Nachdem die Briefe befördert worden, legte er sich auf eine Ottomane und gab alle Anzeichen einer natürlich fingirten Vergiftung zum Besten. Der erschreckte Wirth erschien gleich nach dem Empfang der Epistel bei dem unheimlichen Gast; dieser flüchte erbärmlich und bat, man möge ihn nach Hause bringen. Wer war froher als der Wirth! Wurde er doch auf diese Weise den Selbstmörder los. Der Dandy seinerseits hatte nur hierauf gerechnet, da er keine Kopeke in der Tasche hatte, um Diener und Kutscher zu bezahlen. Schon sollte er hinausgeführt werden, da tauchte die rächende Nemesis auf. Im Restaurant speisten gerade Mitglieder der im Circus Suhr beschäftigten Texas-Truppe. Von dem Selbstmord hören und gleich zu Hilfe eilen, war für die braunen Söhne der Prairie das Werk eines Augenblicks. Es wurde Milch geholt und aus der Apotheke eine ganze Collection von Gegengiften gebracht. Trotz des Protestes des Selbstmörders pumpten die Texaner alle diese Flüssigkeiten in den Unglücklichen hinein, und mit ihren nervigen Fäusten packten, rieben, drehten sie ihn, bis ihm Hören und Sehen verging und er seekrank wurde. Dann erst ließen die menschenfreundlichen Texaner von ihrem gelungenen Rettungswerk ab und begaben sich tief befriedigt an ihr unterbrochenes Mahl. Der gerriebene Selbstmörder wurde aber noch in's Krankenhaus geschleppt, wo man ihn wieder mit verschiedenen Medicamenten traktirte. Auf sein Flehen entließ man ihn auch bald vollständig genesen. Das Nachspiel findet, nach Odessaer Blättern, vor dem Friedensrichter statt, da Wirth und Kutscher um 22 resp. 20 Rubel geprellt sind. So kommt dem jungen Manne das erschwindelte Diner doch noch theuer genug zu stehen.

König Alexanders Brautfahrt. Aus Belgrad wird geschrieben: Das merkwürdige Pech, welches der junge König Alexander bei seiner Brautfahrt nach Griechenland gehabt hat, erregt in Belgrad die lebhafteste Heiterkeit, die sich natürlich nur ganz heimlich äußern darf. Der König hatte sich, wie schon mitgetheilt, nach Athen begeben, um die Tochter des Königs von Griechenland, die junge Prinzessin Maria, zur Frau zu verlangen. Auf die diplomatischen Sondirungen über diesen Heirathsplan, die der serbische Gesandte in Athen vorgenommen hatte, antwortete der griechische Hof ausweichend, aber in einer Weise, die das Beste hoffen ließ. Der Gesandte telegraphirte daher an den König, daß er kommen könne. Aber am Tage der Ankunft des Königs verlobte sich die Prinzessin Maria mit dem russischen Großfürsten Alexander Michaelowitsch; zwischen den beiden jungen Leuten bestand schon längst eine Art Liebesverhältniß, und als der Großfürst sah, daß man ihm die Braut wegfischen wollte, betrieb er die Verlobung mit Dampf. Der arme junge König hat also das Nachsehen, und der serbische Gesandte in Athen wird dafür büßen müssen; er ist bereits vom Dienste dispensirt worden. Der König hatte auf seiner Reise aber noch mehr Unglück. In Korfu wollte er die Kaiserin von Oesterreich besuchen, aber die Kaiserin weigerte sich, ihn zu empfangen. Dazu kommt noch, daß dem Könige auch sein Vater, Ex-König Milan, wieder schwere Sorgen bereitet. Milan sitzt wieder einmal auf dem Trockenen und will, natürlich gegen die übliche Abfindungssumme, Europa für immer verlassen und sich in Süd-Amerika eine neue Heimath gründen. Was bei Herrn Milan die Worte „für immer" bedeuten, weiß man ja zur Genüge.

Aus dem Leserkreise.

Wörmlitz, 27. April.

An die Redaktion der „Saale-Zeitung."

In unmittelbarer Nähe unseres Dorfes befindet sich ein Teich, in welchem aller Unrath sich ansammelt. Der Teich hat keinen Abzug und es geht alles in Gährung über. Schon jetzt ist es nicht mehr auszuhalten vor Uebelgeruch und bei eintretender Hitze dürften Krankheiten zu befürchten sein. Welches sind wohl die Mittel und Wege, dem Uebel abzuhelfen?

Mehrere Abonnenten.

Halle, 27. April.

Zu welcher Stunden- und „Minuten"-Zeit stehen die Zeiger einer Uhr übereinander? X.

D. H. Was Sie wissen wollen, können Sie auf Anfrage an jedem Postschalter erfahren.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. April.

Berlin, 27. April.

Aktiva.

1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	915,370,000	Zun. 22,553,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„	23,634,000	Zun. 954,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„	10,072,000	Abn. 4,116,000
4)	do. an Wechseln	„	621,911,000	Abn. 20,960,000
5)	do. an Lombardforderungen	„	97,887,000	Abn. 5,374,000
6)	do. an Effekten	„	7,491,000	Zun. 126,000
7)	do. an sonstigen Aktiven	„	48,168,000	Zun. 1,084,000

Passiva:

8)	das Grundkapital	M.	120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„	30,000,000	unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„	1,066,069,000	Abn. 29,275,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	489,982,000	Zun. 20,365,000
12)	die sonstigen Passiven	„	11,492,000	Zun. 179,000

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 27. April. [Telegr.] Rother Winterweizen 77⅞/8, Weizen April 72⅜/8, Mai 70⅞/8, Juli 70⅝/8, September 70½/8. Mais April 35⅞/8, Mai 35⅜/4, Juli 36⅛/8. Mehl 2,65. Getreidefracht 1½/8.

Chicago, 27. April. [Telegr.] Weizen April 62⅝/8, Mai 62⅞/8, Mais April 29⅛/8.

* **Hamburg**, 27. April. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 154—155. Roggen loco ruhig, hiesiger —,—, mecklenburgischer loco neuer 128—131, russischer loco fester. loco neuer 83—84. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Stettin**, 27. April. Weizen ruhig, loco 154—156, per April-Mai 156,00, per Sept.-Okt. 153,00. Roggen loco ruhig, 116—119, per April-Mai 117,00, per Sept.-Okt. 122,50. Pomm. Hafer loco 114—117.

* **Wien**, 27. April. Weizen per Frühj. 7,02 Gd., 7,04 Br., per Mai-Juni 7,02 Gd., 7,04 Br., per Herbst 7,13 Gd., 7,15 Br. Roggen per Frühj. 6,54 Gd., 6,56 Br., per Mai-Juni 6,45 Gd., 6,47 Br., per Herbst 6,09 Gd., 6,11 Br. Hafer per Frühj. 6,70 Gd., 6,72 Br., per Mai-Juni 6,60 Gd., 5,62 Br., per Herbst 5,91 Gd., 5,93 Br.

* **Pest**, 24 April. Weizen loco ruhig, per Frühj. 6,66 Gd., 6,68 Br., per Mai-Juni 6,66 Gd., 6,68 Br., per Herbst 6,85 Gd., 6,87 Br. Roggen per Frühj. 6,55 Gd., 6,60 Br., per Herbst 5,67 Gd., 5,59 Br. Hafer per Frühj. 6,44 Gd., 6,46 Br., per Herbst 5,47 Gd., 5,49 Br.

Zucker.

* **Paris**, 27 April. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 32½/8—32¾/8. Weisser Zucker matt, Nr. 3, per 100 kg per April 33⅛/8, per Mai 33¼/8, per Aug. 33⅝/8, per Jan. 32½/8.

* **London**, 27. April. 96% Javazucker 14½/8 ruhig, stetig, Rüben-Rohzucker loco 12⅝/8 ruhig, stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 27. April. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack.

* **Hamburg**, 27. April. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 67, per Sept. 64, per Dez. 60, per März 59½/8. Behauptet.

* **Hamburg**, 27. April. (Nachmittagsbericht.) (Bericht der Hamb. Firma Joswich u Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 66¾/4, per Sept. 64, per Dez. 59¾/4, per März 59½/8. Behauptet.

* **Hamburg**, 27. April. Abends 6 Uhr (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per April 67¼/4, per Sept. 64, per Dez. 60. Ruhig.

* **Havre**, 27. April. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Mai 80,50, per Sept. 78,25, per Dez. 74,50. Kaum behauptet.

* **Amsterdam**, 27. April. Java-Kaffee good ordinary 51½/8.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 27. April. (Privatnotirung) Branntwein 45 Vol. % für 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 58,50—60,50 M., desgl. 40 Vol. % 53,50—55,00 M.

* **Hamburg**, 27. April. Spiritus ruhig, per April-Mai 16¾/8 Br., per Mai-Juni 16⅞/8 Br., per Juni-Juli 16⅞/8 Br., per Sept. Okt. 17⅛/8 Br.

* **Stettin**, 27. April. Spiritus unveränd., loco mit 70 M. Konsumsteuer 32,50.

* **Breslau**, 27 April. Spiritus per 100 l 100 % excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per April 50,80, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per April 31,00 do. do.

* **Paris**, 27. April. (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, per April 31, per Mai 31¼/4, per Mai-Aug. 31½/8, per Sept.-Dez. 31¼/4.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 27. April. Rüböl (unverzollt) ruhig loco 47.

* **Bremen**, 25. April. Schmalz. Matt. Wilcox 27½/8 Pfg. Armour shield 26¾/4 Pfg. Cudahy 27¾/4 Pfg., Choic Grocery 27¾/4 Pfg., White label 27¾/4 Pfg., Fairbanks 25½/8 Pfg. Speck. Niedriger. Short clear middling loco 25 Pfg.

* **Stettin**, 27. April. Rüböl loco unveränd., per April-Mai 45,20, per Sept.-Okt. 45,50.

* **Köln**, 27. April. Rüböl loco 51,00, per Mai 49,30 Br., per Okt. 49,30.

* **Pest**, 27. April. Kohlraps per Aug-Sept. 10,15 Gd., 10,20 Br.

* **Paris**, 27 April. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, per April 54½/8, per Mai 52¼/4, per Mai-Aug. 52, per Sept.-Dez. 52.

* **Antwerpen**, 27. April. Schmalz per März 65¼/4 Margarine ruhig.

* **Amsterdam**, 27. April. Rüböl loco 24½/8, per Mai 23⅞/8, per Herbst 23½/8.

Petroleum.

* **Stettin**, 27. April. Loco 9,85.

* **Hamburg**, 27. April. Petroleum loco behauptet, Standard white loco 5,65.

* **Bremen**, 27. April. (Börsen-Schluss-Bericht) Raffinirtes Petroleum. (Offiz. Notirung der Bremer Petroleum-Börse) Fest Loco 5,60 Br. Russisches Petroleum. Loco 5,40 Br.

* **Antwerpen**, 27 April. (Schluss-Bericht.) Raffinirtes Type weiss loco 16¼/4 bez. u. Br., per April 16¼/4 Br., per Mai 16½/4 Br. Ruhig.

* **New York**, 27 April. Petroleum Stand white in New York 6,95, do. in Philadelphia 6,90, do. rohes (in Cases) 7,85 do. Pipe line Certific. pr. Mai 126 75.

Hülsenfrüchte.

* **Wien**, 27. April. Mais per Mai-Juni 4,26 Gd., 4,28 Br., per Juli-Aug. 4,42 Gd., 4,44 Br.

* **Pest**, 27. April. Mais per Mai-Juni 3,91 Gd., 3,92 Br., per Juli-Aug. 4,10 Gd., 4,12 Br.

* **London**, 27. April. Mais ruhig aber stetig.

Metalle.

* **Amsterdam**, 27. April. Baucazinn 36¼/4.

* **London**, 27. April. Chili-Kupfer 45½/8 per 3 Monat 45¹¹/16.

* **London**, 27. April. (Telegramm.) Blei span. 10⁹/16 Lstrl., engl. 11⅛/8 Lstrl., Zinn 59¼/4 Lstrl., Zink 16¼/4 Lstrl. Antimon —.

* **Glasgow**, 27. April. Vorm. 11 U. 5 M. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 6 d. 3 46 sh. 7 d. Fest.

* **Glasgow**, 27 April. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 7 d.

* **New York**, 27. April. Zinn Straits 13,30 Doll. Kupfer 10,80.

Das — beste — aller
Metall-Putzmittel
ist — laut Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bischoff — die im Jahre 1876 von uns erfundene, in allen Weltheilen verbreitete rothe — Universal- — weisse
Metall-Putzpomade.
Um nicht werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man genau auf unsere Firma und Schutzmarke.
Adalbert Vogt & Co.,
Berlin-Friedrichsberg.
Aelteste und grösste Putzpomade-Fabrik. (ad

UNIVERSAL-METALL-PUTZ-POMADE A. V. & Co. Schutzmarke ADALBERT VOGT & Co. BERLIN FRIEDRICHSBERG. Goldene u. silberne Medaille

Burk's China-Weine.
E. & H. BURK STUTTGART Schutz-Marke
Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 200 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1882.
Burk's China-Malvasier, mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.
Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.
Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung. (ad

Seefische,
täglich frisch aus See eintreffend, versendet zu billigsten Preisen
Friedr. Kohlenberg,
Seefisch-Groß-Handlung, Geestemünde.
(Man verlange Offerte.)

Klettenwurzel-Haaröl,
feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 u. 50 ₰, empfiehlt (d
Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Graue Haare
(Kopf- u. Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Orinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 8.

Mäuse und Ratten
werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. Freyberg's (Delitzsch)
Rattenkuchen,
Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich, Wirkung tausendfach belobigt. Dose 0,50, 1,00 und 1,50 in Halle bei Helmbold & Co., Adler-Apotheke, Löwen-Apotheke, Kaiser-Apotheke, Walter-Drogerie, Ernst Jentzsch, sowie in den meisten Apotheken u. Drogenhandlungen der umliegenden Orte. (a

Crêmestärke, Crêmefarbe
empfehlen (r
E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Quillayarinde, Gallseife,
zum Waschen zarter Stoffe, bei
E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Ein deutsches Nationalwerk!
Reden des Fürsten Bismarck
aus den Jahren 1847—1895.
Herausgegeben von Hans Kraemer.
Drei Bände mit ausführlichem Register.
Preis geh. à Bd. 1,50 Mk., in Leinenband mit Rothschnitt 1,75 Mk., in Liebhaberband 2,50 Mk.
Diese Ausgabe ist nach dem sachlichen Inhalt geordnet und hat daher den Vorzug eines brauchbaren Nachschlagebuches. Die sachkundige Bearbeitung des berufenen Herausgebers (Verfasser des Textes zu dem Allers'schen Nationalwerke „Unser Bismarck") ist von der gesammten Presse anerkannt.
Halle (Saale). Otto Hendel Verlag.

Fleischerstraße 17. **Wilh. Lippert,** Fernsprecher 632.
Halle a. S.
Aeltestes Möbeltransport-Geschäft,
empfiehlt sich zur Ausführung von (r
Möbel-Transporten und Umzügen
mittels gr. Verschlußmöbelwagen ohne Umladung von und nach allen Orten.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.
Die obige Arbeitsstätte liefert zerkleinertes Brennholz allerbester Qualität zu folgenden Preisen:

1 Raummeter	=	9,50 Mk.,
½ „	=	5,— „
¼ „	=	2,75 „
Korb (⅛ □m)	=	0,40 „

Da mit aller Bestimmtheit festgestellt worden ist, daß andere Verkäufer von Brennholz wiederholt das Publikum dadurch getäuscht haben, daß sie angaben, von der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl zu liefern, daß sie zum Zwecke der Täuschung sogar Quittungen und Lieferscheine mit der Bezeichnung: „Arbeitsplatz für Arbeitslose" vorzeigten, und die unterzeichnete Arbeitsstätte dadurch Verschwerden über Lieferung minderwerthigen Holzes erhielt, wird ergebenst darauf hingewiesen, daß die diesseitigen Holzausfahrer graue Mützen mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl" tragen. Dieselben sind auch in dem Besitze von Quittungen und Lieferscheinen, welche ebenfalls mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl" versehen sind.
Wer geneigt ist, unsere Bestrebungen zu unterstützen, bitten wir, auf die angegebenen Umstände genau achten zu wollen. (x
Die Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960428021/fragment/page=0002